

Mobilitätswende, nicht nur in Konzeptpapieren, sondern auf der Straße!

Wie überall in Deutschland, ist auch in Waldkirch der Verkehrsbereich noch weit davon entfernt, die Klimaziele zu erreichen. Wir wollen hier Fakten schaffen und dabei das in der Gesellschaft längst vorhandene Wissen um die positiven Wechselbeziehungen zwischen Mobilität, Gesundheit, Klimaschutz und Lebensqualität endlich in Handeln umsetzen. Dann können wir viele Fliegen mit einer Klappe schlagen:

- Die Luftqualität verbessern
- Und weniger klimaschädliche Emissionen ausstoßen
- Den Lärm reduzieren
- Mehr Sicherheit schaffen, besonders auf Schulwegen
- Mehr Bewegung, die gesund macht, in die „fußläufige“ Stadt bringen: zu Fuß und mit dem Rad
- Raum schaffen für Flair & Begegnung statt zugeparkter öffentlicher Flächen

Unser Ziel ist eine Steigerung des Anteils des Rad- und Fußverkehrs am Verkehrsaufkommen. Damit geht unweigerlich eine deutliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) einher, die nicht nur anteilig, sondern auch in der Summe spürbar sein muss. „Deutlich“ heißt für uns eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs um mindestens 20 Prozent.

Hierfür müssen keine Räder neu erfunden werden. Wir können bestehende positive Ansätze stärken, ausbauen und durch gute Ideen ergänzen, die an vielen Orten bereits erfolgreich funktionieren. Das heißt für Waldkirch:

- Eine verlässliche, halbstündliche **Taktung des ÖPNV** nach Elzach, Emmendingen und Freiburg
- Ein **Stadtbus**-Angebot als funktionierende Alternative zum Auto: Das inzwischen gut bekannte Bürgerbuskonzept muss in der Taktung deutlich erweitert werden und mit S-Bahn und Linienbus zu einem gesamtstädtischen Verbundsystem verknüpft werden. Für eine direkte Linie über den Kandel nach St. Peter werden wir uns einsetzen
- Die **Barrierefreiheit** im gesamten ÖPNV – Netz ist zwingend. Hierzu gehören die zusätzliche Gleisquerung am Bahnhof, barrierefreie Bushaltestellen und Fahrgastinformationsanzeigen
- **Radverkehrskonzept**: Nach einem einjährigem Praxistest in den Fahrradzonen muss ab Frühjahr 2025 eine Evaluation stattfinden. Sollte der Test eine Ausweitung der Zonen, den Aus- und Neubau von Fahrradwegen und das Anlegen weiterer Fahrradstellplätze als notwendige Maßnahmen aufzeigen, so werden wir uns für eine rasche Umsetzung stark machen
- Für Fahrräder muss eine ausreichende Zahl von (überdachten) Stellplätzen bereitgestellt werden.
- Die **öffentliche E-Ladeinfrastruktur** in der Kernstadt und den Ortsteilen muss ausgebaut werden.
- **Car-Sharing** ist eine wichtige Säule des Umweltverbundes – neben dem ÖPNV, zu Fuß gehen und Rad fahren. Es entlastet die Umwelt, schont den Geldbeutel, spart Ressourcen und leistet einen Beitrag zur Energieeinsparung im Verkehr. Wir werden den weiteren Ausbau der Car-Sharing-Stellplätze in allen Stadtteilen unterstützen
- Während die Kfz-Zulassungen weiter steigen, nimmt der benötigte Straßenraum nicht zu. Ein Auto wird durchschnittlich eine Stunde/Tag genutzt, manche stehen sogar wochenlang herum. Deshalb ist das Management des öffentlichen Raums so wichtig für lebenswerte Städte und nachhaltige Mobilität. Noch beanspruchen Autos ca. 80% aller öffentlichen Verkehrsflächen, aber der öffentliche Raum ist *für alle* da. Ein **Parkraummanagement** soll nicht nur dafür sorgen, dass private Nutzer für die Nutzung des öffentlichen Raums angemessen bezahlen (Parkgebühren). Es soll vielmehr dazu beitragen, den öffentlichen Raum vom motorisierten Individualverkehr zu entlasten und gerechter zu verteilen, z.B. indem Autoparkplätze zu Sitzplätzen, Spielplätzen, Fahrradabstellflächen und Grünflächen umgewidmet werden. Andererseits sollen Parkmöglichkeiten dort geschaffen werden, wo sie notwendig sind, weil keine privaten Grundstücke zur Verfügung stehen (P + R Parkplätze am Kollnauer Bahnhof, Quartiersparkhaus für die Kernstadt)

Die Räder müssen endlich ins Rollen kommen! Die DOL und DIE GRÜNEN werden sich dafür einsetzen!